

## **Geleitwort**

Unternehmensnetzwerke haben eine weite Verbreitung in der unternehmerischen Praxis gefunden; gleichermaßen stellen sie auch ein national wie international viel beachtetes betriebswirtschaftliches Forschungsfeld dar. Die Veränderungen der Wirtschaftsstrukturen von eher monolithisch geprägten zu stark vernetzten, die Unternehmensgrenzen überschreitenden Strukturen bringen einen erhöhten Bedarf für die theoretische Aufarbeitung mit sich.

Die bisherige Erforschung von Unternehmensnetzwerken ist stark fokussiert auf die Entstehungsgründe von Netzwerken; das Management bzw. die Koordination von Netzwerken rückte erst später in den Mittelpunkt der Forschungsbemühungen. Mit Blick auf die Erforschung des Einsatzes von Koordinationsinstrumenten ist festzustellen, dass sich diese noch in einem Anfangsstadium befindet. Darüber hinaus ist zu konstatieren, dass die Mehrzahl der vorliegenden Untersuchungen aus der Perspektive der beteiligten Partner vorgenommen wurde; nur äußerst selten liegt eine unternehmensübergreifende Perspektive vor. Auch ist festzuhalten, dass die Mehrzahl der Untersuchungen zum Netzwerkmanagement theoretisch-konzeptioneller und nicht empirischer Natur ist.

Die genannten Forschungsdefizite sind der Ansatzpunkt von Lambert Scheer. Die Zielsetzung seiner Arbeit besteht darin, die relevanten Koordinationsmechanismen von Unternehmensnetzwerken zu identifizieren und zu analysieren, durch welche Einflussfaktoren bzw. Determinanten diese Mechanismen bestimmt werden und welche Wirkungen bzw. Konsequenzen sie nach sich ziehen. Lambert Scheer fokussiert seine Überlegungen auf Unternehmensnetzwerke, die gerade in der mittelständischen Wirtschaft (in Deutschland) eine große Bedeutung erlangt haben, so Verbundgruppen und Franchise-Systeme. Ihnen kommt insbesondere im Dienstleistungssektor, im Handwerk und im Handel eine herausragende Stellung zu.

Aus wissenschaftstheoretischer Sicht ist die vorliegende Arbeit an den Prinzipien des wissenschaftlichen Realismus ausgerichtet. Diese Orientierung bildet die Grundlage, in der Untersuchung deduktive und induktive Methoden komplementär anzuwenden. Die Akzeptanz induktiver Methoden durch den Verfasser bringt die Anwendung quantitativer und qualitativer empirischer Methoden mit sich. Qualitative Methoden werden in Form von halbstrukturierten Interviews in einer exploratorischen Phase der Untersuchung eingesetzt. Quantitative Methoden, so in erster Linie die Methodik der Strukturgleichungs-

analyse, werden herangezogen, um die aus Primärerhebungen gewonnenen Daten auszuwerten. Diese Analysen lassen sich der konfirmatorischen Forschung zuordnen, die im Kern dadurch gekennzeichnet ist, dass bestehende Sachverhalte, Strukturen bzw. Zusammenhänge mittels Hypothesen überprüft werden. Die vorliegende Untersuchung folgt nicht nur einem explikativen Ansatz; angestrebt werden gleichermaßen deskriptive und auch instrumentelle Aussagen. Der Verfasser greift im Sinne des theoretischen Pluralismus auf vielfältige Theorien und Ansätze zurück, die einen Erklärungsbeitrag zur Koordination von Netzwerken liefern, da eine umfassende, in sich geschlossene Netzwerktheorie (bisher) fehlt.

Als eine wissenschaftliche Kernleistung des Verfassers ist zunächst der konzeptionelle Bezugsrahmen herauszustellen (Drittes Kapitel), der aus den Elementen Kontextvariablen, Gestaltungsvariablen, Mediatoren und Erfolgsvariablen besteht. Überzeugend sind auch die Konzeptionalisierung und insbesondere die Operationalisierung der vielfältigen Konstrukte im Vierten Kapitel.

Das Fünfte Kapitel stellt mit der Diskussion der Wirkungsbeziehungen eine weitere Kernleistung des Verfassers auf einer theoretisch-konzeptionellen Ebene dar. Lambert Scheer erarbeitet hier sein Hypothesen- und Thesensystem im Hinblick auf die Antezedenzen der Netzwerkkoordination und die Konsequenzen der Netzwerkkoordination, basierend auf einer sehr kompetenten Diskussion der vorliegenden theoretischen Erkenntnisse und empirischen Befunde.

Das Sechste und Siebente Kapitel stellen den empirischen Teil der Untersuchung dar. Mit dem Sechsten Kapitel profiliert sich Lambert Scheer als Methodiker und zugleich als ein Forscher, der um äußerste Korrektheit, Nachvollziehbarkeit oder – allgemeiner formuliert – „Güte“ seiner Vorgehensweise und Ergebnisse bemüht ist. Diese äußerst kompetente wie stringente Vorgehensweise des Verfassers setzt sich im Siebenten Kapitel fort, indem die Ergebnisse der Primärerhebung bzgl. der Wirkungszusammenhänge präsentiert und diskutiert werden. Auch hier erarbeitet der Verfasser zunächst die methodischen Grundlagen, so insbesondere die Analyse von Strukturgleichungsmodellen auf Basis des PLS-Ansatzes. Hieran schließt sich die Diskussion der Analyseergebnisse an. Abschließend identifiziert der Verfasser Koordinationsmuster.

Die Ausführungen dieses Kapitels stellen eine weitere wissenschaftliche Kernleistung des Verfassers dar. Lambert Scheer beherrscht nicht nur das vielfältige und komplexe metho-

dische Instrumentarium der multivariaten Statistik – unter Einbeziehung aktuellster Entwicklungen –, sondern versteht es zugleich, dieses Methodenarsenal in beeindruckender Form zur Analyse seiner Primärdaten heranzuziehen. Die Präsentation und Diskussion der Analyseergebnisse, die im Wesentlichen konfirmatorischen Charakter haben, zugleich aber auch Mustererkennungen darstellen, überzeugen uneingeschränkt. Positiv zu würdigen ist die stets kritische Diskussion der Ergebnisse und das stete (erfolgreiche) Bemühen um Nachvollziehbarkeit.

Die Ergebnisse, so der Hypothesen- und Thesentests, überzeugen auch inhaltlich und bereichern die Erforschung von Unternehmensnetzwerken um wesentliche Erkenntnisse. Lambert Scheer versteht es auch mit der Nicht-Hypothesenkonformität einzelner Befunde argumentativ umzugehen, ohne dabei die vorangegangene theoriegeleitete Herleitung der Hypothesen im Nachhinein in Frage zu stellen.

Die vorliegende Arbeit stellt eine geradezu herausragende wissenschaftliche Leistung dar. Die theoretischen Erkenntnisse und die empirischen Befunde tragen wesentlich zu einem besseren Verständnis der Koordination von Unternehmensnetzwerken bei. Sowohl für die unternehmerische Praxis als auch für die wissenschaftliche Forschung ist mit den Ergebnissen von Lambert Scheer ein substantieller Erkenntnisfortschritt verbunden. Der Arbeit ist daher nicht nur im wissenschaftlichen Bereich, sondern auch in der Unternehmenspraxis eine hohe Akzeptanz zu wünschen.

Joachim Zentes